

Liebe Leserinnen und Leser unseres Infoblattes!

"Dat Spelen is uns Hartenssaak."

- Zitat aus der Chronik der NDB Flensburg zum 100-jährigen Jubiläum 2020-

Nich blots de nedderdütsche Bühnenwelt is vunjoehr düchtig in't Küseln kamen, aver de ok. Eerst vull op de Brems pedden, denn lange Tiet, sotoseggen in de Garaasch mit an-trocken Handbrems, wedder hoochtouren un denn endlich jüst wedder vun't Hoffplatz rullt, umkehren un de Dören dicht maken. Ungefähr so kunn een de letzen negen Maanden beschrievn. Vun buten leet dat meist vermoden, as wenn bi de Theaters in de Twüschentiet blots Fööt hoochleggen anseggt weer. Aver binnen worrn in de Köpp vun de Lüüd, wat de Speel- un nich toletzt de Wirtschaftsbedriev verantworten, alternative Plaans vun mindestens "B" bet "D" prüft, worr umbuut, en niege Speelplan opstellt, proovt, kalkuleert, immer wedder na vörn keken un hofft.

Unse grote Respekt un Dank geiht an all Bühnenleitungen un -mitglieder, de de jeweiligen Entscheidungen mitdragen un Entwicklungen utholen un gestaltet hebben un dat noch doon! Dank ok an unse Publikum, dat dör so manch en Woort, Geste oder Euro tru to sien Bühn steiht, jüst so as manch en Heimatkommun sien Stütt oprecht holen oder, wo dat besunners kneep, utbuut hett. Un nich toletzt danken wi dat Land Sleswig-Holsteen för de stabile finanzielle Stütt vun unse Arbeit un dat Begleiten mit Informat schoonen un Raat.

Liekers:

Nu, sogor noch besunners passend to de Vörwiehnachtstiet, töven wi. Ne, wi luern! Wi luern, dat unse mit enorme ideelle un finanzielle Opwand bedreven Anstrengungen för de

Sekerheit vun Spelers un Tokiekers vun de politischen Entscheders Anerkennen finnen un ok plattdütsche Theater wedder stattfinden dörv! Denn "Dat Spelen is uns Hartenssaak." Dat gellt jüst so för de Akteure as för dat Publikum, dat op uns luert. Wo groot dat Lengen is un wat wi allens vörleggt hebben, dat dat vun uns ut foorts losgahn kann, warrt ok in de Berichte vun unse Bühnen wieder achtern in düt Blatt düütlich. Dank ok an düsse Steed an all Schrievers för de Bidrääg över't Joehr, de uns ünnerenanner un na buten verbunnen blieven laten.

Wi wünschen alltosamen en freedvull Advents- un Wiehnachtstiet un en gesunne niege Joehr!

Hartlich Gröten
in'n Naam vun de Vörstand

Gesa Retzlaff

Bühnenleitersitzung im Umlaufverfahren

Da wir uns aufgrund der Landesverordnung zur Eindämmung der Corona-Pandemie im November 2020 gegen die Durchführung unserer für den 14.11. geplanten Bühnenleitersitzung entschieden hatten, haben wir wenigstens eine kleine Sitzung im Umlaufverfahren durchgeführt. Dieses Verfahren hatte sich bereits im Juni dieses Jahres bewährt und ermöglicht dem Vorstand des NBB SH nun, mit einstimmiger Genehmigung unserer Mitgliedsbühnen, das kommende Wirtschaftsjahr zu planen und in Angriff zu nehmen.

Ausblick auf das Seminarangebot des NBB SH für 2021:

Im kommenden Jahr werden wir die in diesem Jahr ausgefallenen Fortbildungen zu

den Themen „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mithilfe von Social Media“ (voraussichtlich im Mai 2021) und „Bühnenbau in Theorie und Praxis“ (Termin noch offen) nachholen. Zudem wird es im April ein Sprachseminar Niederdeutsch geben. Aufgrund der bisher großen Nachfrage, werden wir im kommenden Jahr zwei Seminare zum Thema Bühnenbeleuchtung anbieten, eines für Einsteiger und eines für Fortgeschrittene. Diese Seminare wenden sich sowohl an Bühnentechniker als auch an Regisseure, die in die Kunst der Bühnenbeleuchtung weitergebildet werden wollen (Termine im Mai und Juni 2021). Voraussichtlich im Juni werden wir ein Tagesseminar zum Thema „Das kleine Einmaleins des Bühnenschminkens“ anbieten. Im September wird es auf dem Jugendhof Scheersberg ein zweitägiges Schauspielseminar geben, in der Hoffnung, dass sich das Infektionsgeschehen bis dahin reguliert hat und Freizeit-Übernachtungen in Jugendherbergen wieder möglich sind.

Das detaillierte Seminarangebot mit den Anmeldebedingungen wird in Kürze auf unserer Homepage einsehbar sein.

Sprachenvielfalt des Landes schützen und stärken:



Landesregierung Schleswig-Holstein verabschiedet Handlungsplan Sprachenpolitik

Medien-Information vom 17. November 2020

KIEL. Die einzigartige sprachliche Vielfalt Schleswig-Holsteins soll in Zukunft noch stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Das ist ein Ziel des Handlungsplans Sprachenpolitik, den das Kabinett am 17. November verabschiedet hat. "Die Schwerpunkte Bildung, Medien und Mehrwert verlagern den ausschließlichen Fokus vom Spracherwerb jetzt auch auf Bereiche der Außenwirkung und Sichtbarkeit der Sprachen", sagte Ministerpräsident Daniel Günther in Kiel: "Dänisch, Friesisch und Romanes sowie die Regionalsprache Niederdeutsch gehören zu Schleswig-Holstein und machen unser Land so besonders. Diese Vielfalt der Sprachen werden wir weiterhin schützen und stärken."

Bildung sei weiterhin eines der wesentlichsten Politikfelder für den Erhalt und den Schutz der Regional- und Minderheitensprachen. Vorgesehen sind im Handlungsplan beispielsweise die Stärkung des Modellschulprojekts Niederdeutsch sowie die Neuaufnahme eines Modellschulprojekts für Dänisch und Friesisch an deutschen Schulen. Auch das Lehramtsstudium in Niederdeutsch und Friesisch soll attraktiver gemacht und damit einem Mangel an Lehrkräften entgegengewirkt werden. Dazu kommen Maßnahmen zur Förderung der Medienpräsenz von Regional- und Minderheitensprachen: "Öffentlich-rechtliche und private Medien sind für die Angehörigen der Minderheiten und Sprachgruppen seit langem ein wichtiger Bereich. Hier stehen Präsenz und Wertschätzung der Sprachen in der Öffentlichkeit und der Wunsch nach Angeboten für alle Generationen im Mittelpunkt", so der Ministerpräsident.

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

Außerdem gehe es um den Mehrwert der Minderheiten- und Regionalsprachen zum Beispiel im Beruf, in Schule, Aus- und Weiterbildung oder auch im Ehrenamt.

"Es geht auch um den Mehrwert, der aus der kulturellen Arbeit der Sprachgruppen für Schleswig-Holstein als Ganzes entsteht. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal können wir noch stärker punkten", sagte Günther.

Johannes Callsen, der Minderheitenbeauftragte des Ministerpräsidenten, sieht im Handlungsplan Sprachenpolitik viele Aufgaben, aber auch Chancen: "Das ist unser Maßnahmenpaket, mit dem wir zeigen, was diese Landesregierung zum Schutz der Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein unternimmt. Mit dem Handlungsplan Sprachenpolitik hat Schleswig-Holstein ein ganz eigenes Format gefunden, das von den Vertretern der Regional- und Minderheitensprachen innerhalb, aber auch außerhalb Schleswig-Holsteins interessiert verfolgt wird. Wir gehen mit dem Handlungsplan für die 19. Wahlperiode jetzt weitere wichtige Schritte zur Stärkung unserer Regional- und Minderheitensprachen. Auf das heute verabschiedete Dokument wird also schon gewartet. Ich bin mir sicher, wir stehen damit sehr gut da."

Der Handlungsplan im Internet:
<https://schleswig-holstein.de/sprachenpolitik>

Text: Pressestelle der Landesregierung SH
Grafik: Gesa Retzlaff

Als nächstes möchten wir Sie auf einen **PETITIONSAUFRUF** hinweisen:



MUTHEA vertritt das Publikum in Deutschlands Konzerthäusern und Theatern. Und weil diese Orte nicht

nur humanrelevant sind, sondern auch erwiesenermaßen sichere Orte, ruft MUTHEA zu einer Petition auf: Die Ministerpräsidentenkonferenz muss die Öffnung der Theater und Konzerthäuser schnell wieder ermöglichen. In der Krise zeigt sich der wahre Charakter – das gilt für Menschen ebenso wie für ein ganzes Land. Deutschland, die viel beschworene Kulturnation, müsste sich gerade jetzt als solche beweisen! Doch der neuerliche Lock-down setzt ein falsches Signal: Das Land der Dichter und Denker hält Kultur für einen gesundheitlichen Risikofaktor und ein verzichtbares Freizeitvergnügen. Wer sich aber das Geschehen der letzten Monate ansieht, stellt fest: Kulturveranstalter und -institutionen haben seit Monaten enorme Anstrengungen unternommen und finanzielle Opfer gebracht, um alle Pandemie-eindämmenden Maßnahmen umzusetzen und ihrem Publikum jederzeit ein sicheres Gefühl zu vermitteln. Sie verfügen erwiesenermaßen über disziplinierte Besucherinnen und Besucher, ausgeklügelte Abstands-, Hygiene- und Lüftungs-Konzepte, den nötigen Raum sowie die Kompetenz, Menschenmengen aneinander vorbei zu steuern. Nirgendwo konnte durch den Besuch eines Kulturbetriebes eine Corona-Infektion nachgewiesen werden. Ein harter Winter voller Einschränkungen steht bevor. Unsere Gesellschaft braucht nun ebenso dringend wie Lebensmittel Futter fürs Hirn und Nahrung für die Seele. Das ist weder Luxus noch Freizeitspaß, sondern schlichtweg eine Notwendigkeit – auch um die besonderen Umstände dieser Zeit besser ertragen zu können. Es ist an der Zeit, dass nicht nur die Kulturschaffenden (z.B. der Deutsche Bühnenverein, der Deutsche Museumsbund oder die freie Kulturszene mit Kampagnen wie #ohneunswirdstill oder #alarmstufrot, die Niederdeutschen Bühnenbünde und die Amateurtheaterverbände) auf ihre prekäre Situation aufmerksam machen. Wir sind das Publikum! Eine blühende Kulturlandschaft auch nach

der Pandemie ist unser Anliegen. Wir zeigen uns solidarisch mit Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden – sie arbeiten für uns! Wir sind ihre begeisterten Fans, die Staunenden, Verzauberten, Mitdenkenden und Angeregten, wir sind die Applaudierenden, die Abonentinnen und Abonnenten. Ein großer Reichtum unseres gesellschaftlichen Lebens, der alle anderen Wirtschaftszweige – Hotellerie, Gastgewerbe und Touristik, Bildungssektor und urbanes Leben – befördert, steht auf dem Spiel. Das geht uns alle an. Deutschland ist eine von aller Welt beneidete Kulturnation und soll es auch bleiben!

MUTHEA, die Bundesvereinigung der deutschen Musik- & Theaterfördergesellschaften, die in ihren Mitgliedsvereinen über 40.000 Einzelmitglieder zählt, bittet jede einzelne Kulturfreundin und jeden einzelnen Kulturfreund, diese Petition zu zeichnen: <http://chnq.it/9dyXjwTg6v>

Text: Katrin Lorbeer MUTHEA

Pressemitteilung des INS vom 11.11.2020:

Vielfältige Welt des Plattdeutschen. Das Institut für niederdeutsche Sprache schaltet Projekthomepage frei.



Das Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen hat am 11.11.2020 eine begleitende Homepage zu seinem Leuchtturmprojekt PLATO freigeschaltet. „Dies ist ein bedeutender Schritt, um die Vielfalt der niederdeutschen Sprache auch für nachfolgende Generationen zu erhalten“, so Projektleiterin Frauke Placke. „Das Ziel von PLATO ist es,

die unterschiedlichen Facetten der niederdeutschen Sprache hörbar zu machen.“

PLATO ist als umfassendes Tonarchiv für die Regionalsprache Niederdeutsch angelegt. Es stellt die plattdeutsche Sprache in ihren regionalen Färbungen vor und ergänzt damit die bestehende Bibliothek mit den zugehörigen Sammlungen. Die ausgewählten Tondokumente wie zum Beispiel Kurzgeschichten und Märchen sollen als Ausdruck niederdeutscher Sprachkultur dauerhaft bewahrt werden.

An den Start gegangen ist das Projekt PLATO im Jahr 2020 und befindet sich noch im Aufbau. Zunächst geht es darum, dem Archiv eine tragfähige Struktur zu geben. Als erstes Praxisbeispiel, das die Anforderungen an ein Tonarchiv aufzeigen, aber auch seine Präsentationsmöglichkeiten erproben soll, befasst sich das PLATO-Team mit der Dokumentation der Schallplattenreihe *Niederdeutsche Stimmen*, erschienen zwischen 1965 und 1981 im Schuster-Verlag, Leer.

Aktuell sind von den digitalisierten *Niederdeutschen Stimmen* bereits 15 Titel hörbar. Es besteht nicht nur die Möglichkeit, komplette Aufnahmen anzuhören, sondern auch einzelne Kapitel der *digitalen Hörbücher* auszuwählen. Kurzbiographien zu den digitalisierten Autoren, Übersetzern und Lesern ergänzen das Hörmaterial. Mithilfe von Sekundärliteratur und weiterführenden Links zu den einzelnen Verfassern können Interessierte intensiver in die Welt der niederdeutschen Sprache und Literatur eintauchen. Die Homepage wird laufend ergänzt.

Zum Institut für niederdeutsche Sprache:

Das im Jahr 1973 gegründete *Institut für niederdeutsche Sprache e.V. (INS)* setzt sich für die Förderung des Niederdeutschen ein. Gemeinsam mit seinem breitgefächerten Netzwerk, welches sich aus Plattsprechern in Schulen, Kindergärten und Kirchen, aus Autoren und

Musikern, Medien- und Theaterleuten sowie Vereinen und Verbänden zusammensetzt,

engagiert sich das INS im Bereich Sprach- und Kulturarbeit. Die Präsenzbibliothek des Instituts besteht hauptsächlich aus der seit Mitte des 19. Jahrhunderts erschienenen plattdeutschen Literatur und steht allen Interessierten offen.

Link zur Homepage

<https://plattdeutsches-tonarchiv.de>

Ansprechpartner

Institut für niederdeutsche Sprache e.V.

Institutsleitung:

Dr. Reinhard Goltz (reinhard.goltz@ins-bremen.de); Tel.: 0421/32 45 35

Projektleitung PLATO:

Dr. des. Frauke Placke (frauке.placke@ins-bremen.de); Tel.: 0421/32 45 35

Schnoor 41-43

28195 Bremen

www.ins-bremen.de

Berichte einzelner Bühnen

Junge Lüüd ut Löwenstedt

„In de November geev dat immer Theater“...



Das Jahr 2020 fordert uns alle heraus. Glücklicherweise haben wir

bereits die Möglichkeit gehabt im Herbst mit unserem Theaterstück „In de Juni geev dat immer Erdbeeren“ Premiere zu feiern und vor Publikum zu zeigen. Ende Oktober zeichnete sich jedoch ab, dass weitere Vorstellungen vorerst nicht mehr möglich sein würden. Als Team planten wir, diese spielfreie Zeit anderweitig zu nutzen. Wir waren uns im gesamten Ensemble schnell einig, dass wir un-

ser Stück auch gern verfilmen würden. Die Umsetzung bedurfte jedoch ein wenig Planung. Die Regelungen ermöglichten zunächst nur einzeln mit einem Kameramann in den Räumlichkeiten zu drehen. Die Inszenierung bot allerdings genügend Monologe und Einzelszenen, die gedreht werden konnten. So trafen wir uns bereits ab Anfang November immer zu zweit in unserer Spielstätte, in der die Kulissen und Requisiten in dieser erneuten Lockdown-Phase stehen bleiben können. Wir freuen uns alle, dass wir in dieser Zwangspause ein wenig im „Flow“ bleiben und die Zeit produktiv nutzen können. Die Erfahrung haben wir auch im Sommer machen können, als wir nach einer gefühlten Ewigkeit anfangen zu proben.

Ungewohnt ist es dann aber doch, wenn man plötzlich wieder wie in einer Probensituation ohne Publikum spielen muss und dabei erst nach und nach die Person komplett ausblendet, die sich vor einem mit einer Kamera bewegt, Einstellungen ausprobiert und verlangt, dass man öfter von vorn beginnen muss. Aber es bereichert einen, wenn man nachher zusammen mit dem Kameramann die Aufnahme prüft, dabei viel lacht, eigene Vorschläge einbringen darf oder man gemeinsam die Aufnahme absegnet. Und für's Gemüt ist das auch ein Segen.

Text: Steffen Ketelsen

Foto (©Wowa Hahn): Martin (Steffen Ketelsen) entdeckt die Überwachungskamera in seiner Zelle.

Niederdeutsche Bühne Flensburg

Liebe Bühnenleiter*innen und Mitglieder der Bühnen,

kaum geöffnet, schon wieder geschlossen!

So erging es der NDB Flensburg, die nach über 7 Monaten Zwangspause am 29. Okto-

ber 2020 mit der Premiere von Daniel Glattauers modernem Briefroman **GOOT GEGEN NOORDWIND** wieder an den Start ging. Die aus anderen Gründen berüchtigte 2. Vorstellung am 1. November 2020 war durch den erneuten Lockdown dann leider auch schon wieder die vorerst letzte Vorstellung. Obwohl wir unser Studiotheater durch entsprechende Maßnahmen und in enger Abstimmung mit dem Flensburger Gesundheitsamt Corona-sicher gemacht haben, mussten sämtliche Vorstellungen im November wieder abgesagt werden. Die Karten konnten dank meiner beiden wunderbaren Mitarbeiterinnen im Büro größtenteils auf Vorstellungen im Dezember und Januar umgebucht werden. Erfreulich ist, dass alle bereits im Verkauf befindlichen Vorstellungen schon sehr gut verkauft waren, was doch auch zeigt, dass die Lust, wieder ins Theater zu gehen, sehr groß ist. Und wie entgegenkommend und auch flexibel unser Publikum reagiert hat, war ebenfalls eine Freude. Umso bedauerlicher ist es, dass wir Stand heute 23.11.20 nach allem, was ja schon in den Medien durchsickert, auch im Dezember noch nicht wieder spielen dürfen. Aber warten wir die Entscheidungen von Bund und der Landesregierung SH ab. Ein Vorbericht im Flensburger Tageblatt und die Rezension über die NOORDWIND Premiere in der dänischen Zeitung FLENSBORG AVIS befinden sich im Anhang dieses Infoblattes. Das Programm für unsere alljährlich im Dezember stattfindende Weihnachtslesung ist zwar schon mit allen Beteiligten festgelegt, wird bei einer Verlängerung der Schließung der Theater dann im nächsten Dezember erst zur Aufführung kommen. Überhaupt verschieben sich bei uns zurzeit alle bereits geplanten Stücke/Vorstellungen um die zeitliche Länge des Lockdowns weiter ins nächste Jahr. Von Vorteil ist, dass wir durch den gerade zur Premiere gebrachten NOORDWIND und die noch aus der letzten Spielzeit vorhandenen Stücke diesmal den Spielbetrieb bei einer Freigabe möglichst schnell wieder-

aufnehmen können, daher schauen wir weiterhin optimistisch nach vorn.

Vielleicht ist das für die ein oder andere Bühne auch eine gute Option, ein Stück mit einer kleinen Corona-konformer Besetzung in der „Pipeline“ zu haben, um dann möglichst schnell wieder an den Start zu gehen. Das Publikum wird das Angebot dankend annehmen, das haben wir in Flensburg bei den beiden Vorstellungen erlebt.

Trotz Einschränkungen durch die Pandemie wünsche ich allen Bühnenmitgliedern eine schöne Vorweihnachtszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und schon jetzt am Ende des Jahres einen guten Rutsch und nur das Beste für das nächste Jahr 2021, das nur besser werden kann!!

Bleibt alle gesund und munter!

Rolf Petersen
NDB Flensburg

Niederdeutsche Bühne Kiel

NBKiel - Ein Brautkleid, ein Märchen, Weihnachtslesungen und Silvester

...das wäre unser Programm gewesen. Die Flyer waren sämtlich schon gedruckt und verteilt. Für die Niederdeutsche Bühne Kiel sind im November sieben Vorstellungen vom „Brautkleed“ ausgefallen. Dafür wurden Ersatztermine im Dezember geplant, die nun auch entfallen. Aber wir hatten eine erfolgreiche Premiere und ein paar schöne Vorstellungen. Unsere zwei Silvester-Vorstellungen vom „Bruutvadder“ werden wir absagen.

Richtig traurig sind wir, dass es unser Weihnachtsmärchen im November und Dezember nun komplett getroffen hat. „Das tapfere Schneiderlein“ wird auf 2021 verschoben und muss nun wahrhaft tapfer sein: 46 Vorstellungen entfallen. Regisseurin Susanne Wiegner und ihr Team hatten sich seit dem Som-

mer mit viel Herzblut, Engagement und Einfallreichtum auf die ungewöhnlichen Proben mit Abstand eingelassen. Dafür ein riesiges Dankeschön! Gerade sind wir dabei, einen Online-Gruß zur Weihnachtszeit vom Schneiderlein zu erstellen.

Unsere Weihnachtslesungen mussten ebenfalls überall abgesagt werden, auch da planen wir Adventliches online... .

Proben sind im Moment möglich, aber natürlich nur mit Rücksicht und Einschränkungen, mit viel Abstand und wenigen Mitwirkenden, oft in Einzelproben. Aufgrund der großen Ungewissheit überlegen wir, unser Theater auch im Januar noch geschlossen zu lassen.

Wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit und senden herzliche Grüße! Bleibt gesund und bi Langewiel kiek doch im Dezember maal „online“ in.

Silke Broxtermann

Niederdeutsche Bühne Neumünster

In einem Offenen Brief an den Ministerpräsidenten des Landes SH, Daniel Günther, hat sich die Niederdeutsche Bühne Neumünster für eine rasche Wiedereröffnung der Theater unter Einhaltung aller Hygiene-Regeln ausgesprochen. Wir tragen die von Bund und Ländern vorgegebenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie vollständig mit und wollen selbst unseren Beitrag zum Schutz unserer Zuschauer und unserer Vereinsmitglieder leisten. Dies haben wir ebenso wie viele andere Kultureinrichtungen mit der Umsetzung diverser Hygieneregeln und zudem mit der Aufrüstung unseres Theaters mit einer Belüftungsanlage mithilfe von Zuschüssen durch das Bundes-Förderprogramm „Neustart Kultur“ gewährleistet. Dennoch sind die Theater seit Ende Oktober wieder fürs Publikum geschlossen. Wir finden, es ist

an der Zeit, sich Gehör zu verschaffen, was es für einen Theaterbetrieb im Einzelnen bedeutet immer wieder neue Vorstellungstermine anzusetzen, Gutscheine für ausgefallene Vorstellungen auszustellen und Premierentermine, wie in diesem Fall den unseres Märchens „Der Froschkönig“, nicht einhalten zu können. Wir sind dankbar für die staatlichen Förderprogramme und Hilfsmaßnahmen, die zur Verfügung gestellt werden, möchten aber dennoch zu einem offenen und freundlichen Diskurs anregen, ob Kultureinrichtungen unter Einhaltung aller Hygieneregeln nicht doch bald wieder öffnen dürfen sollten. Der Offene Brief an Daniel Günther befindet sich im Anhang dieses Infoblattes.



Um unseren Zuschauerinnen und Zuschauern in den Zeiten der Theaterschließungen ein wenig Abwechslung bieten zu können, starten wir am 1. Dezember auf unserer Homepage mit einem digitalen Geschichten-

Adventskalender: Die Autorin Birgitt Jürs hat in Zusammenarbeit mit unserem Tontechniker Dennis Willert ihr Buch „Utgereekend Wiehnachen....Tante Lisbeths Spezial-Advents-kalenner“ eingelesen, und jeden Tag bis zum 24. Dezember wird ein neues Kapitel online gestellt. In diesem Sinne wünschen wir allen Zuhörerinnen und Zuhörern viel Freude mit den feierlich, fröhlich, nachdenklich und gemütlichen Kapiteln rund um Tante Lisbeth und eine besinnliche Adventszeit. „Utgereekend Wiehnachen....Tante Lisbeths Spezial-Adventskalenner“ online ab dem 1. Dezember unter: www.niederdeutsche-buehne-neumuenster.de

Desweiteren befindet sich im Anhang dieses Infoblattes eine Rezension unserer Niederdeutschen Erstaufführung „Keen weet dat oder Quiz-Show“ von Sebastian Seidel, die am 30.10.2020 Premiere feierte.



Dat Infoblatt

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

Dezember 2020

Text: Mareike Münz
Foto: Birgitt Jürs (@privat)

Niederdeutsche Bühne Preetz

Die in Ahrensburg geplanten Aufführungen des Weihnachtsmärchens finden aus bekannten Gründen leider nicht statt.

Dafür gibt es aber eine Videoverision von "Des Kaisers neue Kleider", die ab dem 12. Dezember, 14.30 Uhr unter www.wm-film.nbpreetz.de zum Anschauen bereit steht.

Das Video bleibt mindestens für den Rest des Jahres online, damit möglichst viele kleine und große Zuschauer in den Genuss eines Weihnachtsmärchens kommen können – zumindest in den eigenen vier Wänden.

Text: Manfred Peters

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

MONTAG, 23. NOVEMBER 2020

Schriev doch mol wat för't Theater

De Nedderdütsche Bühnenbund (NBB) söcht weder moderne Stücke för de Bühn. Ob Kabarett, Komödie, Drama oder Musical – hier könnt sik de Schrieverslüüd uttoven. Dat gifft blots en „Mutt“: Dat Stück mutt op Plattdütsch ween un dat mutt frisch ut'e Schrievstuuven kamen. Dat schall unveröfentlicht ween. Jedeen Autor kann twee Stücke inschicken un dor könnt sik ok verscheden Autoren tosamenhinsetten un en Stück schrievven. Dat beste Theaterstück verdeent 1000 Euro. Un warrd natürlig ok opführt. Besünners freuen würr sik de Bühnenbund över Jugendstücke. De kriegt denn ok en Sonderpreis. Mit den Konrad-Hansen-Pries schall dat plattdütsche Theater lebennig un jung blieven. Dat beste Bispeel för kritische un moderne Stücke weer Konrad Hansen sölbem. Mehr as dörting Theaterstücke hett de Kieler Schrieversmann op de Bühn bröcht. Blangenbi hett he noch Romane un Höspiele schreven. Bit to'n 15. März hebbt de Autoren Tiet, sik Theotertexte uttoklamüütern. De könnt se as mail an den NBB schicken. *th*

➔ **Bühnenbund**
www.buehnenbund.com, ganschow@buehnenbund.com,
0461 67575540

Niederdeutsche Theaterstücke für Konrad-Hansen-Preis gesucht

NEUMÜNSTER Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein sucht Stücke von Autoren für den Konrad-Hansen-Preis 2021. Noch bis zum 15. März 2021 können plattdeutsche Theaterstücke eingereicht werden. Den mit 1000 Euro dotierten 1. Preis und mit 500 Euro do-

tierten 2. Preis für abendfüllende Stücke vergibt eine fachkundige Jury aus Theaterschaffenden, Verlegern und Wissenschaftlern der niederdeutschen Sprache.

Sofern Jugendstücke eingereicht werden, ist die Vergabe eines „Sonderpreises Ju-

gendstück“ möglich. Dieser ist mit 500 Euro dotiert.

Es gibt keine Genre-Begrenzungen: Vom Kabaretttext über Komödie und Drama bis hin zum Musical ist der Autorenwettbewerb für alle Formen des Theaters geöffnet. Die Texte müssen in niederdeutscher Sprache

verfasst sein.

Einzureichen sind das Werk/Manuskript im PDF-Format (ohne Autorennamen) und die Kurz-Vita der Autorin oder des Autors als PDF-Datei.

Das Ganze geht dann per E-Mail an: NBB SH e.V., Svenja Ganschow, E-Mail:

ganschow@buehnenbund.com, Tel. 0461/67575540.

Im Juni 2021 wird die Entscheidung der Jury im Rahmen der Niederdeutschen Theatertage im Freilichtmuseum Molfsee offiziell bekannt gegeben. Der Konrad-Hansen-Preis wird dann be-

reits zum vierten Mal vergeben.

Nähere Informationen und die vollständige Ausschreibung des Konrad-Hansen-Preises sind zu finden auf der Homepage des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein (www.buehnenbund.com).



Datum: 24.11.2020

An den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Daniel Günther

Betreff: Wiedereröffnung von Theatern bei vorhandenen Frischluft- und Hygienekonzepten!

Sehr geehrter Herr Günther,

die Niederdeutsche Bühne Neumünster ist ein eingetragener Verein, der sich seit 1923 für den Erhalt der plattdeutschen Sprache durch niveauvolles Theaterspiel einsetzt und über 100 aktive und passive Mitglieder hat. Wir sind gemeinsam mit 16 weiteren Bühnen im Niederdeutschen Bühnenbund Schleswig-Holstein e.V. organisiert und hatten vor Ausbruch der Corona-Pandemie einen Spielplan mit 7 eigenen Inszenierungen und über 100 Aufführungen pro Spielzeit bei uns im Studio-Theater in der Klosterstraße und der Stadthalle Neumünster (ca. 13000 Zuschauer im letzten Jahr). Wir engagieren Profiregisseure, zahlen den Autoren und Theaterverlagen Tantiemen und leisten auch GEMA-Zahlungen an die Künstler. Darüber hinaus sind wir aktiv mit jungen Leuten im Austausch in unserer Jugendgruppe „De junge NBN“, um die plattdeutsche Sprache und das Theaterspielen an die nächsten Generationen weiterzugeben. Viele unserer Stammgäste freuen sich auf „Wiehnachten bi de Nedderdütschen“ und fragen uns besorgt, ob es denn in diesem Jahr stattfinden wird. Wie alle Bühnen im Lande leiden auch wir sehr unter den coronabedingten Einschränkungen! Es ist eine unglaubliche organisatorische Herausforderung Spielpläne zu erstellen, Karten zu verkaufen, diese in Gutscheine umzutauschen, um dann neue Spieltermine festzulegen, wieder abzusagen und verkaufte Karten erneut in Gutscheine umzuwandeln.

Wir haben Hygienekonzepte erstellt und umgesetzt und haben an dem Bundesförderprogramm „Neustart Kultur“ teilgenommen. Uns wurde ein positiver Förderbescheid zum Umbau unserer Lüftungsanlage zuteil. Es ist nach Installation der Anlage möglich für einen permanenten Luftaustausch zu sorgen (frische Luft wird zugeführt und verbrauchte Luft abgesaugt). Des Weiteren wird eine Ionisierungsanlage im Saal montiert, so dass in der Luft befindliche Aerosole schnell

Vorstand
Niels Münz (Bühnenleiter)
niels.muenz@nb-nms.de
04340 - 4036188

Annett Schnoor (stellv. Bühnenleiterin)
nbn.annettschnoor@gmail.com
04321 - 698731

Dirk Bock (Finanzen)
nbn.dbock@vodafonemail.de

Niederdeutsche Bühne Neumünster e.V.
Klosterstraße 12
24534 Neumünster

Vereinsregister: Amtsgericht Kiel: VR 81 NM

Sparkasse Südholstein
IBAN DE62 2305 1030 0000 2832 82

VR Bank Neumünster eG
IBAN DE61 2129 0016 0000 1112 60

Die NBN wird unterstützt durch die





zu Boden sinken und/oder an den Wänden anhaften. Der Umbau der Lüftungsanlage wird mit ca. 90.000,- Euro vom Bund aus Steuergeldern gefördert.

Deshalb wende ich mich heute in meiner Funktion als 1. Vorsitzender der Niederdeutschen Bühne Neumünster e.V. mit folgendem Anliegen an Sie: Gestatten Sie uns und anderen Theatern die (Teil-) Wiedereröffnung unserer Bühnen! Neben den positiven wirtschaftlichen Aspekten einer Wiedereröffnung halten wir die negativen psychosozialen Folgen, die durch die massiven Einschränkungen des sozialen Lebens in Deutschland auftreten, als einen gewichtigen Grund, um den Menschen etwas Abwechslung in ihren eingeschränkten Alltag bringen zu können. Denn die Nebenwirkungen der aktuell erforderlichen Maßnahmen müssen auch abgedeckt werden und dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Einsamkeit stellt eine hohe Belastung für Körper und Seele dar (s. u. a. Manfred Spitzer „Einsamkeit“). Selbstverständlich kann ein Infektionsrisiko bei einem Theaterbesuch nicht zu 100% ausgeschlossen werden. Die Wahrscheinlichkeit aber, dass ein Theaterbesuch sicher ist bei geltenden Abstandsregeln, beim Tragen von Mund-Nasen-Schutz im Gebäude außer am Sitzplatz, beim Einsatz einer Lüftungsanlage mit Frischluftzufuhr sowie einer Ionisationsanlage, die Standard in Operationssälen in deutschen Kliniken ist, ist mittlerweile auch wissenschaftlich belegt (s. Studienergebnisse zu „Restart 19“). Wir als Niederdeutsche Bühne Neumünster möchten im Namen der Kulturschaffenden darum bitten, einer Wiedereröffnung unserer Theater unter den oben genannten Bedingungen zuzustimmen, um die Akzeptanz und die Moral für die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in der Bevölkerung weiterhin hochhalten zu können. Wir stehen bereit, um einen gesellschaftlichen Anteil zur Überbrückung der Pandemie und zur Abmilderung der Kollateralschäden mit zu leisten.

Hochachtungsvoll,

Niels Münz

Bühnenleiter
Niederdeutsche Bühne Neumünster



www.niederdeutsche-buehne-neumuenster.de

Kultur Nachrichten, 04.11.2020



NBN-Komödie geht unter die Haut

Mit nur zwei erstklassigen Schauspielern absolut Corona-tauglich und auf Abstand genial inszeniert, so präsentierte die Niederdeutsche Bühne Neumünster (NBN) ihre erste Eigenproduktion der Saison im Studio-Theater. „Keen weet dat

oder Quiz-Show“ wurde als niederdeutsche Erstaufführung dieser Komödie von Sebastian Seidel in der niederdeutschen Fassung von Klaus Reumann gezeigt, Regie führt Dieter Milkereit. NBN-Bühnenleiter Niels Münz (Foto, links)

und Sascha Krüglstein geben alles in diesem komischen, surrealen Stück über Existenzangst, die Macht der Gewohnheit und deren Überwindung. Obwohl die Schauspieler wegen der Corona-Regeln auf Abstand spielen müssen und nicht körperlich aufeinander losgehen können, zogen sie das Premierenpublikum in ihren Bann.

Niels Münz füllte alle Facetten seiner Rolle mimisch und gestisch genial aus, Sascha Krüglstein bot ein gutes Gegenüber, das zwar wenig zu sagen hatte, aber auch nonverbal große Bühnenpräsenz zeigte. Das Stück ist ergreifend; die einfache Inszenierung mit kargem Bühnenbild, pointiert eingesetztem Licht und überzeugender Musik

unterstrich den Inhalt sehr überzeugend. TEXT/FOTO: SUSANNE WITTORF

➔ **Die Aufführungen** im November fallen aus bekannten Gründen aus, die nächsten Aufführungen im Studio-Theater sind für den 3., 4. und 6. Dezember geplant. Infos: www.niederdeutsche-buehne-neumuenster.de.

NDB-Premiere über eine digitale Beziehung

Von Felicitas Gloyer

FLENSBURG Der frisch getrennte Sprachpsychologe Leo (Bent Larsen), die unglücklich verheiratete Webdesignerin Emmi (Geesche Braren), ein folgenschwerer Tippfehler samt fehlgeleiteter E-Mail erschaffen auf der Studio-Bühne einen fröhlichen Start in die neue Spielzeit.

Corona-tauglicher könnte die 2011 uraufgeführte, nachdenklich anrührende Zwei-Personen-Komödie „Goot gegen Noordwind“ von Daniel Glattauer nicht sein, mit der die Niederdeutsche Bühne Flensburg nach sieben Monaten Zwangspause am 29. Oktober um 19.30 Uhr Premiere feiert. Die Theater-

fassung von Ulrike Zemme hat Jürgen Witt ins Niederdeutsche übertragen. „Es geht um zwei Menschen, die

sich während der Aufführung nie begegnen, sondern nur E-Mails schreiben“, erklärt der junge Hamburger Regisseur

Philip Lüsebrink seine dritte hiesige Produktion. Sichtlich dankbar und froh ist das NDB-Team, dass es endlich wieder losgeht. Großes Thema der „digitalen Liebeserklärung“, in der sich beide Protagonisten unter dem Schutz vermeintlicher Anonymität öffnen, seien die Sehnsucht nach Wunscherfüllung, das Ausbrechen aus dem Alltag, so Lüsebrink. Einen riesigen Dank richtet er an das Publikum, „das uns so treu bleibt und all dies auf der Bühne ermöglicht“.

Ein von der Stadt abgenommenes Hygienekonzept sieht vor, lediglich 50 zugelassenen Besuchern einen sicheren Theaterbesuch zu ermöglichen. Auch die Gastronomie hat wieder geöffnet.

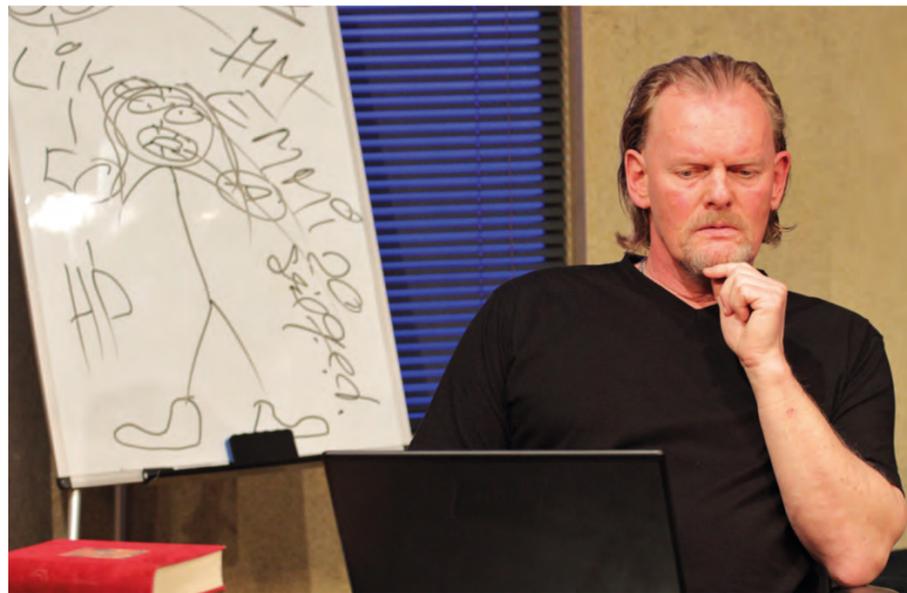


Mit Abstand große Nähe: Bent Larsen und Geesche Braren in „zwei Wohnungen“ auf der Probenbühne.

FOTO: FELICITAS GLOYER



Geesche Braren am Laptop, von dem aus ein Tippfehler den Anstoß für eine Liebesgeschichte gibt.



Bent Larsen als Leo Leike in »Goot gegen Noordwind«. Fotos: Sönke Pencik, NDB

Starke Schauspieler in wenig glaubhaftem Stück

Geesche Braren und Bent Larsen glänzen in einer von Corona geprägten Vorstellung im Studio der Niederdeutschen Bühne Flensburg.

REZENSION

Lars Geerdes
lg@fla.de



Flensburg. Kaum hat es begonnen, da ist es auch schon wieder vorbei - zumindest vorläufig.

Nach einer siebenmonatigen coronabedingten Zwangspause, ausgerechnet im Jahr ihres 100-jährigen Jubiläums, konnte die Niederdeutsche Bühne Flensburg am Donnerstagabend die erste Premiere der Spielzeit 2021/21 feiern. Von einer weiteren Vorstellung am Sonntagabend abgesehen, wurde der Neuanfang schon wieder gestoppt. Die zweite Coronawelle macht Theaterspielen im November unmöglich, und was danach kommt, weiß niemand.

Auch die Premiere von »Goot gegen Noordwind« war deutlich von der grassierenden Pandemie geprägt. Nur ein halbvoller Zuschauerraum war erlaubt, alle Anwesenden mussten durchgehend einen Mund-Nasenschutz tragen und auf der Bühne agierten lediglich zwei Schauspieler auf jeweils einer Bühnenseite - das Abstandsgebot wurde auch

RESUME

Stærke skuespillere i svagt stykke

Kan en slåfejl i en mailadresse, der fører til en tilfældig kontakt mellem en kvinde og en mand, have den konsekvens, at kvinden alvorligt overvejer at forlade sin familie? Forfatteren til »God mod nordenvinden«, østrigeren Daniel Glattauer, tror det åbenbart og har udviklet ideen til en til tider spændende duel mellem to mennesker, der aldrig har mødt hinanden fysisk.

Det plattyske teater i Flensburg (Niederdeutsche Bühne) har lige haft premiere med stykket, hvor skuespillerne Geesche Braren og Bent Larsen spiller meget overbevisende i en opsætning af Philip Lüsebrink.

Teaterversionen - oven i købet under corona-betingelser - har sine udfordringer, som ikke alle bliver løst tilfredsstillende. På grund af teaternedlukningen under coronakrisen er den næste forestilling først planlagt den 3. december.

hier streng befolgt.

Das Coronavirus legte sich so quasi wie ein Schleier über die Veranstaltung. Ein Schleier, der nicht nur die Stimmung drückte, sondern auch die Reaktionen der Zuschauer dämpfte. Wobei Letztere von der als »Komödie« angekündigten Vorstellung wohl auch nicht ganz überzeugt werden konnten.

»Goot gegen Noordwind« nach einem Roman des Österreichers Daniel Glattauer wurde in der Theaterfassung

von Ulrike Zemme, der früheren Chefdramaturgin des Theaters in der Josefstadt in Wien, gezeigt.

Kein Risiko

Die niederdeutsche Version stammt aus der Feder von Jürgen Witt von der Niederdeutschen Bühne Kiel. Regie führte Philip Lüsebrink, der an der NDB zuletzt erfolgreich »Ik bün torüch vör Middernacht« inszenierte. Für das stimmige und funktionelle Bühnenbild sorgte

Sebastian Titze, Barbara Büsch kleidete die beiden Darsteller ein. Diese ließen schauspielerisch nichts zu wünschen übrig:

Bent Larsen gibt einen »Kommunikationsberater und Uni-Assistenten für Sprachpsychologie«, der nach einer gescheiterten Beziehung vor einer neuen Bindung nicht gerade zurückschreckt, aber auch kein Risiko eingehen will. Zwischen Frust und Wut, Neugier und Scheu wechelt seine Stimmung, die Bent Larsen jeweils glaubwürdig auf die Bühne bringt.

Einer ungleich größeren Herausforderung muss sich die wandlungsfähige Geesche Braren stellen - und meistert diese bravourös. Mal zickig-frech, mal vorsichtig erotisch, mal eifersüchtig, mal einsam und verzweifelt, zeigt Braren als Emmi Rothner eine große Bandbreite an Gefühlen und dies stets überzeugend. Eine starke Leistung.

Schwerfällige Geschichte

Die Geschichte - eine moderne Version des Briefromans, in dem das klassische Briefformat durch die inzwischen auch schon wieder fast altmodische Kommunikationsform E-Mail ersetzt

ist - bleibt aber irgendwie schwerfällig.

Es dauert seine Zeit, bis der Zuschauer sich daran gewöhnt hat, dass die einzelnen Szenen - jeweils einen E-Mail-Chatverlauf darstellend - relativ kurz sind und die beiden Akteure dazwischen immer wieder die Bühne verlassen, um kurz darauf wieder zu erscheinen. Dabei sprechen sie ihre Mail-Dialoge abwechselnd am Computer sitzend oder die Kulisse nutzend, was hin und wieder absurd wirkt, wenn etwa die Laptops auf den Tischen stehen, während beide in ihren Betten liegend ihren Text sprechen. Hier wird eine künstliche Nähe erzeugt, die nicht vorhanden ist.

Schon der Ausgangspunkt für die körperkontaktlose Liebesgeschichte zweier Menschen - ein Tippfehler in der Mail-Adresse - mag manchem absurd erscheinen.

Doch in einer Zeit, in der Datingportale einem vorgaukeln, dass man sich über das Internet tatsächlich verlieben kann - wobei es dabei wohl immerhin noch zu physischen Begegnungen kommt -, lassen wir die Idee des Autors mal gelten.

Noch unwahrscheinlicher erscheint jedoch, dass sich eine Frau aufgrund eines zufällig sich ergebenden Mail-

kontakts so sehr in einen ihr unbekanntem Mann verliebt, dass sie ernsthaft erwägt, ihre Familie aufzugeben.

Monolog geht unter

Da muss die Ehe schon völlig kaputt sein - was aber offenbar nicht der Fall ist.

Das Stück hat kein Happyend, soviel wird klar. Der Schlussmonolog der Emmi Rothner, in dem noch offene Fragen - vielleicht - geklärt werden, geht leider in der zu laut eingespielten Musik unter.

Am Ende gab es von den Zuschauern stehenden Applaus für die beiden Schauspieler.

Da die Theater in Deutschland im November behördlicherseits geschlossen bleiben müssen, steht die nächste Vorstellung von »Goot gegen Noordwind« erst am Donnerstag, dem 3. Dezember, auf dem Spielplan - vorausgesetzt, die Schließung wird nicht verlängert.

Niederdeutsche Bühne Flensburg: Goot gegen Noordwind, Komödie nach Daniel Glattauer. Regie: Philip Lüsebrink. Premiere Donnerstagabend, NDB-Studio Flensburg.